

Eine große Familie, die weiß, was sie will

Planvolle, langfristige Output-Zusammenarbeit: 15. Posy-Anwendertage 2008

Stellen Sie sich vor, ein Softwarehaus lädt zu einer dreitägigen Veranstaltung ein, bei der es im Wesentlichen um Anwendungen, Updates und ein paar Praxisberichte geht. Was passiert? Fast 200 Verantwortliche der größten Firmen der Branche melden sich an, und der größte Teil zahlt sogar Tagungshonorar. Ein Wunder? Vielleicht, aber immerhin fand dieses Wunder vom 5. bis 7. November 2008 in Hannover zum 15. Mal statt. Die Rede ist von den Posy-Anwendertagen.

Marktführung durch Anwender-Nähe

Posy steht für Print Optimal System; hinter diesem Kürzel steckt grundsätzlich das Programm zur Realisierung der DV-Freimachung für Post-Großkunden. Mittlerweile ist aber längst ein umfassendes System für die Druck- und Verarbeitungssteuerung, Dokumentation und Archivierung des gesamten Mailfactory-Prozesses geworden, über alle Maschinen, Standards und Postdienstleister hinweg. Dieses umfassende System der Hannoveraner S.E.T. Software GmbH steht im Markt nicht alleine da, aber in den Kernfunktionen führend. Wie diese

Position jetzt im zweiten Jahrzehnt gehalten wurde, das wurde – eigentlich mehr im Nebensatz – beim Vortrag von Peter Hunkeler deutlich, seines Zeichens Output-Verantwortlicher bei der Schweizerischen Credit Suisse.

Der lange Weg zum Printmanager

Die Schweizer sind Posy-Kunden mit acht Rollen-Digitaldruckern (davon zwei vollfarbig), acht Kern-Postverarbeitungsstraßen und weit über 50 Millionen Sendungen jährlich. Schon vor fünf Jahren gab es erste Gespräche, das bestehende, nicht zufrieden stellende Druckmanagement-System durch das Posy-Produktionsmanagement-System Prima zu ersetzen. Vier Jahre lang stellt die Bank das Projekt wegen wichtigerer Arbeiten zurück, aber man bleibt mit S.E.T. im Gespräch, und Hunkeler wird über die Weiterentwicklung von Prima auf dem Laufenden gehalten. 2007 wird das Projekt wieder aufgenommen und mit Funktions- und Massentests begonnen. Die Bank ist jetzt dabei, Prima als Ersatz für den alten „PVS-Monitor“ einzubinden. Die Produktionsaufnahme ist für Herbst 2009 geplant. Während-



Willkommen im Club

dessen entwickelt S.E.T. das Programm gemäß einer gemeinsam aufgestellten Open-Items-Liste weiter. Dieser Arbeitsprozess ist für Credit Suisse der Weg zum neuen Druckmanagement-System. Für S.E.T. und die Gemeinschaft aller Posy-Anwender ist er Teil der gemeinsamen Produktentwicklung, welche die Arbeit eines großen Teils der großen Briefoutput-Branche abbildet.

Weiter Horizont und langer Atem

Allein bei Prima konnte S.E.T.-Chef Klaus Stöhr schon im Eingangsreferat der diesjährigen Anwendertage beim Punkt Release-Planung die Entwicklung des Systems zwei Jahre in die Zukunft sichtbar machen. Die neuen Funktionalitäten werden in Releases im Dezember 2008 und im September 2009 das Druckmanagement vereinfachen. Und 2010 kommt dann die plattform- und systemübergreifende Ein- und Ausgabeverarbeitung mit dem Posy-Verbindungsmanager Connect – ein Integrationsprojekt, an dem bei S.E.T. an verschiedenen Baustellen gearbeitet wird. Insgesamt ist die Posy-Release-Planung nicht nur die Vorschau auf neue Produkte und Lösungen, sondern der Plan für enge Zusammenarbeit mit den Anwen-



Die Briefmillionäre: ein Mal im Jahr unter sich

dern – mit dem jährlichen Update auf den Anwendertagen in Hannover.

Kritischer Fanclub

Die Impulse zur gemeinsamen Weiterentwicklung kommen nicht nur durch Einzelprojekte beim Kunden. Mit dem „Posy Guide Anwenderforum“ gibt es auch eine Nutzer-Vereinigung, die bis Mai 2008 25 Kritikpunkte bzw. Änderungsvorschläge („Requirements“) an S.E.T. gegeben hat. Davon wurden fünfzehn vom Systemhaus umgesetzt, und fünf weitere sind in Bearbeitung. Anders als bei vielen Kundenbeiräten von Firmen handelt es sich hier nicht um einen Fanclub, sondern eine aktiv arbeitende und höchst kritische Nutzer-gemeinschaft, die mit vereinten Kräften die Dinge voranbringt.

Über den Tellerrand

Das Posy-Anwendertreffen ist keineswegs nur eine Softwarelösungs-Tagung. Auf dem diesjährigen Treffen informierte Matthias Rakow von der Deutschen Post über die neuen Matrix-Code-Einsatzpläne des Unternehmens rund um das Programm Premiumadress/Trackbrief. Das IBM/Ricoh-Joint-Venture Infoprint Solutions machte die unerhörten Perspektiven von Farbdruck und Transpromo beim Dokumenten-Output klar. Bernd Heynen von der Commerzbank referierte über die Einführung einer Qualitäts-Schlusskontrolle nach dem Kuvertieren, und Michael Wegener von Awa Couvert sprach über die Bedeutung des Briefumschlags als Imageträger: 350 Quadratzen-timeter wertvolle Werbefläche, mit der man sogar Geschäfte machen kann. Der 250-seitige Reader zeigte auch 2008, dass hier keiner ohne geballtes Know-how von Hannover nach Hause fährt. Nicht weniger wichtig ist aber die Teilnehmerliste: Wo sich ein großer Teil der deutschen (und schweizerischen) Briefoutput-Millionäre trifft, da läuft ein Erfahrungsaustausch, den es wohl nur hier gibt – und vielleicht auf der jährlichen Doxnet-Konferenz in Baden-Baden.

bdu

Weitere Informationen:
www.set-software.de

Poststelle des Jahres: Der Countdown läuft

Die Bewerbungsfrist für die Auszeichnung zur „Poststelle des Jahres“ endet am 31. Dezember.

Die Jury wird es nicht leicht haben: Bis Redaktionsschluss sind bereits über 20 Bewerbungen aus ganz unterschiedlichen Branchen eingegangen, und alle klingen interessant. Hauptsächlich sind Energieversorger, Versicherungen und öffentliche Verwaltung vertreten – der Aufruf ist bei den klassischen Hauptversendern großer Post angekommen. Doch es ist nicht Aufgabe der Poststellen, es der Jury leicht zu machen. Den vier Gewinnern winken wertvolle Preise,

außerdem wird das POSTMASTER-Magazin die interessantesten Poststellen – wovon es bestimmt mehr als vier gibt – besuchen und in einer Ausgabe des nächsten Jahres vorstellen. Also: Bewerben Sie sich! Die Bewerbungsunterlagen können Sie über die unten angegebene Webadresse anfordern, Sie finden dort ein Kontaktformular.

ak

Weitere Informationen:

www.pitneybowes.de/poststelle_des_jahres

Die Preise:

Poststelle des Jahres „Gold“:

Postmobil mit E-Antrieb im Wert von 5500 Euro



Poststelle des Jahres „Bronze“:

Postmobil im Wert von 1000 Euro



Poststelle des Jahres „Silber“:

Packtisch im Wert von 2500 Euro



Poststellen-Innovationspreis:

Softwarepaket Arrival, Spezialversion, im Wert von 5000 Euro



Dazu gibt es jeweils ein unbefristetes POSTMASTER-Abonnement.